

früher reguläre Ortsdurchfahrt war, ein Stück patinierte Kupferschlacke gefunden.

Für das Berichtsjahr sind weiter zu nennen Führungen durch die Sammlungen, Begutachtungen, fachliche Beratungen und Vorträge. Dem Urgeschichtlichen Institut der Universität Wien wurden bronzezeitliche Barrenringe zur spektographischen Analyse übersandt, Herr Dr. Deringer, Steyr, erhielt leihweise den Bestand an römischerzeitlichen eisernen Hippo-sandalen (Pferdeschuhen) zur Bearbeitung, Fachlehrer H. Habrich von der Hauptschule Traun römische Funde als Anschauungsmaterial. Die Abteilung subventionierte teilweise die Gräbergrabungen in der Schot-tergrube der „Wibau“ (OG. Traun, BH. Linz-Land) durch Doz. Ä. Kloiber und beteiligte sich mit zahlreichen Objekten und einem Katalogbeitrag an der im Mai eröffneten Wechsausstellung „Waffen aus Frühzeit und Mittelalter“. Über ein halbes Jahr zeigten zwei Vitrinen „Griechisches und Römisches aus dem OÖ. Landesmuseum“.

Dr. Lothar Eckhart

4. Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung.

Wissenschaftliche Ordnungsarbeiten.

Im Zuge der 1956 begonnenen Generalrevision der Sammlungen konnten im Berichtsjahr 1919 Münzen überprüft, bestimmt und beschrieben werden. Es wurden die noch ausstehenden europäischen und überseeischen Staaten bearbeitet (Polen, Finnland, Baltische Staaten, Skandinavien, England mit Kolonien, Frankreich und die USA). Die Gesamtzahl der bisher bearbeiteten Münzen erhöht sich somit auf 14.707 Stück.

Bei den Ordnungsarbeiten und bei der Bearbeitung der Münzfunde von Hildprechting und Wurzwoll hat sich Herr Alois Schamberger, Beamter der Österr. Nationalbank i. R., Linz, in selbstloser Weise als freiwilliger Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Für seine wertvolle Hilfe sei ihm auch an dieser Stelle wärmstens gedankt.

Bearbeitung von Münzfunden.

1. Mitte April 1959 kam bei Umbauarbeiten im Hause des Bäckermeisters Alfons Burghart in Grieskirchen, Zauneggerstraße 2, zu ebener Erde im Lehm Boden eines Raumes in etwa 50 cm Tiefe ein grobes Tongefäß zutage, das insgesamt 137 Silbermünzen und eine bronzene Georgsmedaille enthielt. Der Fund wurde, nachdem das Landesmuseum durch die Stadtgemeinde davon in Kenntnis gesetzt worden war, vom Berichterstatter an Ort und Stelle gereinigt, geordnet und verzeichnet.

Der Fund enthält mit Ausnahme eines Günzburger Konventionstalers (Maria Theresia, 1767) durchwegs Kleinmünzen (VIer, 10er, XVer, XVIIer und 20er) der nachstehend angeführten Münzherren aus der Zeit zwischen 1659 und 1771: Leopold I. (VIer u. XVer aus den Jahren 1660

bis 1696, Ms. Wien, Graz, Hall i. T., Prag, Kremnitz, Nagybanya, Preßburg, Breslau, Brieg, Mainz u. Würzburg); Karl VI. (VIer, XVer 1713, 1715 u. 1736, Ms. Prag u. Breslau); Maria Theresia (VIer, 10er, XVer, XVIIer u. 20er 1742—1767, Ms. Wien, Prag, Kremnitz); Franz I. (XVer, XVIIer, 20er, 1749—1765, Ms. Wien, Graz, Hall i. T., Kremnitz, Nagybanya, Nürnberg); Joseph II. (20er 1771, Ms. Kremnitz); Maximilian III. Joseph von Bayern (10er, 20er 1763, 1764, 1767, 1769); Georg III., Christian u. Ludwig IV. von Schlesien (XVer 1662 und 1663); Silvius Friedrich von Schlesien-Oels (XVer 1694), Karl von Württemberg (Schlesien-Oels), VIer 1716; Bistum Olmütz (VIer 1714 u. XVer 1659).

2. Anfangs Oktober 1959 wurde im Wohnhause des Rentners Alois Altmanninger in Hildprechting Nr. 1, Post Ohlsdorf, Bez. Gmunden, beim Abtragen eines Vorbaues an der Außenmauer in Höhe des Obergeschoßbodens ein in einem Holzkistchen in einem Leinensäckchen verwahrter Münzfund gehoben. Der Berichterstatter konnte den Fund zufolge freundlicher Verständigung durch Herrn Rudolf Löberbauer, Steyermühl, am 30. Oktober an Ort und Stelle übernehmen und in den folgenden Wochen im Landesmuseum ordnen und verzeichnen. Es lagen insgesamt 3699 Silbermünzen vor, wovon 3586 Stück Kleinmünzen — in der überwiegenden Mehrzahl Groschen —, der Rest (113 Stück) Taler waren. Dazu konnten aus Privatbesitz nachträglich noch 17 Talermünzen verzeichnet werden. Weitere 30 Talermünzen, die der Fundeigentümer in den ersten Tagen nach der Hebung des Fundes an verschiedene Privatpersonen verschenkt hatte, konnten leider nicht mehr zustande gebracht werden, so daß die Fundliste bedauerlicherweise nicht vollständig ist.

In der Fundliste sind vertreten: Die österreichischen Herrscher Ferdinand I., Matthias II., Ferdinand II. u. Ferdinand III., Leopold I., Joseph I. u. Karl VI., die Tiroler Erzherzöge Ferdinand, Maximilian, Leopold, Ferdinand Karl u. Sigismund Franz mit Taler- u. Groschenprägungen (1557—1724) aus den Münzstätten Wien, Graz, St. Veit, Hall i. T., Neuburg a. I., Prag, Kuttenberg, Joachimstal, Brünn, Nikolsburg, Olmütz, Breslau, Glatz, Teschen, Oppeln, Brieg, Preßburg, Kremnitz, Kaschau, Nagybanya, München u. Ensisheim (Elsaß), ferner das Erzbistum Salzburg mit Geprägten von Paris Lodron, Max Gandolph Grf. v. Kuenburg und Johann Ernst Grf. v. Thun (1624—1691), die Bistümer Olmütz (Erzh. Leopold Wilhelm u. Karl II. von Liechtenstein, 1658 bis 1673), Brixen (Erzh. Karl, Groschen 1619) und Breslau (Friedrich Landgraf v. Hessen, Groschen 1680, Ms. Neiße), das Herzogtum Schlesien mit Prägungen Friedrichs II. (Groschen 1544), Christian Ulrichs (Groschen 1678), Georg III., Ludwig IV. und Christians, Georg Wilhelms v.

Liegnitz, Johann Christians u. Georg Rudolfs u. Silvius Friedrichs von Schlesien-Oels (Groschen aus der Zeit zwischen 1610 u. 1678).

Kleinere Posten stellen die Kurfürstentümer Bayern (Maximilian II. Emanuel, 5 Groschenmünzen aus 1690, 1691, 1696 u. 1701) und Brandenburg (Johann Friedrich, Groschen 1676), das Fürstentum Eggenberg (Johann Christian, 7 Groschenmünzen aus 1677, 1686 u. 1688) sowie die Grafschaft Ottingen-Wallerstein (Wolfgang jr., Ignaz u. Karl Anton: Batzen 1694, Ms. Augsburg). Erwähnt seien schließlich 4 Groschen Albrechts von Wallenstein aus 1628, 1629, 1632 u. 1633, eine Zweikreuzer-Münze Georg Fuggers o. J., ein Groschen o. J. der elsässischen Abtei Murbach u. Lüders (Erzherzog Leopold Wilhelm 1632—1662) und Kleinmünzen der Städte Troppau (1615), Schaffhausen (1597) und Zug (1604 u. 1606). 58 Taler- u. Halbtalerprägungen Ludwigs XIV. von Frankreich, ein Taler Johann Friedrichs u. Georgs von Sachsen (1538) und ein Scudo des venezianischen Dogen Antonio Priolo (1618—1623) ohne Jahreszahl vervollständigen das bunt zusammengesetzte Bild des Schatzfundes von Hildprechting.

3. Über Anregung durch Herrn Hofrat i. R. Dr. Max Doblinger, Aschach, unterzog der Berichterstatter das noch vorhandene Material des Münzfundes von Wurzwoll, Gem. Pfarrkirchen i. M. (gehoben 1925) im Hinblick auf die in letzter Zeit erfolgte Neubearbeitung und Veröffentlichung der mittelalterlichen Gepräge des Hochstiftes Passau (B. Koch, Der Passauer Pfennig, Num. Zeitschr., Bd. 76, 1955, S. 37—60) einer Sichtung und Neubestimmung. Das noch vorhandene Material (564 ganze und 5 Bruchstücke) wurde dem Bearbeiter durch den Eigentümer, H. H. Pfarrer Franz Wimmer, Aspach i. I., in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt.

Von den seinerzeit durch Friedrich Stefan (Ein Münzfund bei Wurzwoll im Mühlviertel, Mitt. d. Numism. Ges. in Wien, Bd. 15, 1926, S. 313—14, 321—22, 329—30) veröffentlichten insgesamt 989 ganzen und 30 Bruchstücken (49 verschiedene Gepräge, Gesamtgewicht 565,115 Gramm) waren 800 Stück und die Bruchstücke als Gepräge des Hochstiftes Passau, 66 als herzoglich-bayerische Gepräge, 109 als Wiener Pfennige, 12 als Prager Groschen Wenzels II. (1283—1305) und Johanns von Luxemburg, je ein Stück als kaiserlich-bayer. Gepräge von Regensburg aus der Zeit K. Friedrichs II. und steirischer Pfennig aus der Zeit Rudolfs IV. (1358—1363) bestimmt worden. 796 Stücke des um 1380 geborgenen Fundes gehörten dem Prägetyt des sogenannten Ewigen Pfennigs (Koch, Nr. 28) an.

Die Durchsicht und Bearbeitung des Restmaterials ergab folgenden Bestand:

1. Hochstift P a s s a u, Ewiger Pfennig: 460 Stück (davon 2 Halbstücke, 129 mindergewichtige und 37 ausgebrochene Stücke. Gesamtgewicht 230,08 g).

2. W i e n e r P f e n n i g e : 69 Stück, mit Ausnahme eines Pfennigs Albrechts II. (1330—1358), aus der Regierungszeit Friedrichs des Schönen (1306—1330). Im einzelnen handelt es sich um folgende Gepräge (zitiert nach A. Luschin, Wiener Münzwesen im Mittelalter, 1913): L. 102 (1), L. 105 (1), L. 106 (7), L. 107 (1), L. 108 (2), L. 109 (1), L. 111 (2), L. 112 (5), L. 113 (1), L. 114 (2), L. 116 (2), L. 117 (3), L. 118 (3), L. 119 (3), L. 120 (9), L. 123 (1), L. 124 (4), L. 125 (1), L. 126 (1), L. 127 (3), L. 128 (2), L. 129 (1), L. 130 (6), L. 131 (4), L. 132 (1), L. 133 (1), L. 136 (1).

3. B a y e r n : Ludwig II., Pfennig um 1285 (Num. Zeitschr. 1957, Tf. VII/7); Rudolf I. u. Ludwig IV., 1294—1317, Pfennig (W 62) und Pfennig (W 63); Oberbayern: Ludwig IV., 1294—1347, 24 Stück Pfennige, Ms. München (W 61); ein nicht mehr näher bestimmbarer Pfennig (möglicherw. Ms. München).

4. Erzbistum S a l z b u r g : Konrad IV., 1291—1312, 2 Pfennige (ein Bruchstück u. ein normales Stück).

5. Ein süddeutsch-österr. Pfennig aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts.

6. Vier österr. oder bayerische Pfennige, wegen schlechter Erhaltung nicht näher bestimmbar.

7. Fünf Bruchstücke.

Die Gesamtzahl beträgt 564 ganze und 5 Bruchstücke im Gesamtgewicht von 298,12 g.

Neuerwerbungen.

Der Neuzugang an Münzen und Medaillen betrug im Berichtsjahr insgesamt 75 Stück. Aus dem Münzfund von Hildprechting wurde zur Ergänzung der einschlägigen Bestände ein Posten von 15 Taler- und 37 Groschenmünzen angekauft. Von den neugeprägten österr. Münzsorten (25 Schilling, Erzherzog Johann, und 50 Schilling, Andreas Hofer, in Silber) wurde prägeneue Stücke der Münzensammlung einverleibt. Ein bei Baggerarbeiten im Flußschotter der Donau bei Engelhartzell gefundener Nürnberger Taler (1623) wurde dem Finder abgelöst. Herr Landesarchivdirektor i. R. Hofrat Dr. I. Zibermayr, Linz, spendete eine Anzahl von Porträtmedaillen von A. Hartig und St. Schwartz sowie mehrere Kalendermedaillen des Innsbrucker Universitätsbundes (Kölblinger), Hofrat Dr. Max Doblinger, Aschach, übergab eine Firmenmünze der Firma J. Braun's Söhne, Schöndorf/Vöcklabruck. Vom Österr. Hauptmünzamt wurden die Prämienmedaillen der österr. Landwirtschaftsmesse Ried i. I. 1957 und der Anhänger zur Teilnahme am Berufswettbewerb der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Linz 1957, angekauft.

Numismatische Arbeitsgemeinschaft.

Die Sitzungen der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft, an denen der Berichtersteller regelmäßig teilnahm, fanden jeweils am ersten Monatssamstag im OÖ. Landesmuseum statt. Dabei wurden die neu bearbeiteten Münzen der Museumssammlung aufgelegt und besprochen. Herr Hofrat Dr. M. Doblinger, Aschach, und Herr Apotheker Mag. Thanner, Traun, legten einzelne Teilgebiete ihrer Münzensammlungen zur Besichtigung und Besprechung vor. Die Arbeitsgemeinschaft zählt derzeit zwölf Mitglieder, die an den Sitzungen regelmäßig teilnehmen.

Dr. Alfred Marks

5. Volkskunde-Abteilung.

Personelles.

Der personelle Mangel, von dem schon im vergangenen Jahr berichtet wurde, konnte erst im Herbst 1959 behoben werden. Am 1. September trat nach einjähriger Vakanz der Stelle Frl. Elfriede Priller den Dienst an der Abteilung an.

Der Gefertigte hatte im Berichtsjahr wiederholt Anlaß, zu personellen Gelegenheiten zu sprechen, so zum 70. Geburtstag des Herrn Hofrates Dr. Hans Commenda im Rahmen der Landwirtschaftskammer (am 17. Februar) und des Schriftstellers und Adalbert-Stifter-Forschers Otto Jungmair (am 4. April im Stadttheater Steyr). Am 11. April hielt er die Grabrede für Postamtsdirektor i. R. Hans Scheutz, den verdienten Heimatforscher und Mundartdichter des oberen Salzkammergutes in Bad Goisern.

Wissenschaftliche Ordnungsarbeiten.

Auswärtige museale Angelegenheiten.

Mit der Anlage eines Sachkataloges für die umfangreiche Keramiksammlung wurde begonnen.

Dem Berichtersteller wurde vom Denkmalamt und von der Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung die wissenschaftliche Aufsicht über die Errichtung des ersten oberösterreichischen Freilichtmuseums „Mondseer Rauchhaus“ übertragen. Es galt, das bestehende Haus, auf das schon in früheren Berichten öfters hingewiesen wurde, sorgsam abzutragen und in derselben Weise am neuen Standort, am „Hilf-Berg“, direkt über Markt und Kirchenplatz Mondsee gelegen, wieder aufzubauen. Mit der Planaufnahme und technischen Aufsicht war Architekt Sedlak vom Denkmalamt betraut. Zu diesem Zweck weilte der Berichtersteller des öfteren in Mondsee. Mit den Planierungsarbeiten am Bauplatz wurde am 6. Juli, mit den Abbrucharbeiten am 10. Juli begonnen. Dank der örtlichen Mitarbeit durch Dr. W. Kunze, der sich um die Organisation der Arbeiten besonders verdient gemacht hat, konnte schon

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [105](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung. 20-24](#)